

Lafenne (Aargau), 10. IV. 1911.

Liebe Freund,

Du bist mir mit deiner Karte zurückgekommen.
Vergelt mir bitte meine Scherzpost, ich kann dir letzte Woche einfach nicht zum
Schreiben & hatte verstreuten Lektüre-Arbeits zu erledigen. Ich habe mir dann
den heutigen Morgen vorgenommen & da ich mich eben spannen will, kommt
deine Karte.

Brünnel möchte ich dir von allem, meine große Freude aussprechen.
Nach allem, was ich gehört habe, nach dem, was die Kriechenfliegen herumgefragt
haben, vernahm man nur eine Stimme. Ich habe das Gefühl, man bringe
dir volles Vertrauen entgegen & es ist mir mein Jut hier nicht mehr
"Ferien" nie gezeigt haben, sondern Gemeinschaftsleben & auch sich zu Recht

quod Deus vult et bene vult!
Deus op. Paulus.

einfachen, so wird es auch Dir möglich sein. Sie haben nun Vertrauen zu Dir,
in Deiner Freigebigkeit & in Deinem ganzen Wesen, wie es ihnen bei Deiner Heirats-
entgegnung & das scheint mir das Wichtigste für eine gesunde Wirklichkeit.
Ich bin Ihnen voll Dank & Dankbarkeit, wenn Sie mich wählen lassen wollen &
glaube Sie die Gemeinde auch noch mehr begierig empfehlen zu dürfen. Sie ist
gegenwärtig in einem recht guten kirchlichen Fahrwasser, da hat i. g. & g. eine geforderte
Thätigkeit & es bleibt Dir noch Zeit zu wissenschaftlicher Arbeit.

Was den Zeitpunkt Deiner hierigen Amts- Aufnahme betrifft, so kann ich
Dir hier nichts bestimmen. Es liegt in Deiner & in der Gemeinde Hand, dass Du
die Arbeit hier bald aufnimmst.

Noch vielen Dank für Deine Dankschreiben & die Karte. Ich kann noch viele
zum Lesen, freue mich aber darauf. Wirst Du sie nicht zurückhaben?
Nimm mein & meine Frau herzlichste Grüsse & beste Wünsche für einen guten Vortritt.